

PRÄVENTION

Wichtige Mittel gegen das Rauchen

GENF. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat erstmals zwei Medikamente zur Behandlung von Nikotinsucht auf ihre Liste unverzichtbarer Arzneimittel gesetzt. Dort waren für Raucher, die von der Sucht loskommen wollen, bisher nur Nikotin-Ersatzpräparate aufgeführt. Bei den neu aufgenommenen Medikamenten handelt es sich um Bupropion und Vareniclin.

Hilfe für ärmere Staaten

Die Liste unverzichtbarer Arzneimittel wird alle zwei Jahre aktualisiert. Darauf sind jetzt 479 Medikamente für Erwachsene und 350 für Kinder. Sie enthält Arzneimittel, die nach ärztlicher Einschätzung für eine Grundversorgung der Bevölkerung nötig sind. Sie gilt als Richtschnur für Gesundheitsbehörden, die Medikamente zulassen oder beschaffen. Regierungen ohne eigene Regulierungsbehörden halten sich oft daran, weil die Mittel von der WHO bereits auf Sicherheit und Wirksamkeit und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis geprüft sind. (red)

**Nikotinsucht**

Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt zwei Medikamente gegen das Rauchen.

© dpa/cpa/web/cpa/Barbara Sax

Wissen ist Vorsorge

Monatsschwerpunkt Herzgesundheit – Teil 2 Herzfonds legt heuer Fokus auf Soforthilfe bei plötzlichem Herzstillstand.



© PantherMedia/matej kastelec

Die Todesfälle aufgrund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen konnten in den vergangenen Jahren reduziert werden.

••• Von *Katrin Pfanner*

WIEN. Der Österreichische Herzfonds hat den Welt-Herz-Tag, der im Herbst begangen wird, zum Anlass genommen, in speziellen Kampagnen und Aktionen auf die Wichtigkeit der Eigeninitiative für ein gesundes Herz hinzuweisen. Heuer wurde der Fokus auf die Soforthilfe bei plötzlichem Herzstillstand gelegt. „Der Österreichische Herzfonds war im Jahr 1973 Vorreiter bei der Etablierung der Herz-Lungen-Wiederbelebungskurse für Schulkinder ab der achten Schulstufe und für erwachsene Laien. Seit 2003 legen wir unseren Schwerpunkt in diesem Bereich auf die Förderung und Vergabe von Defibrillatoren“, teilt die Organisation mit.

Seit 1971 widmet sich der Österreichische Herzfonds, der heuer sein 50 jähriges Beste-

hen feiert, unter dem Motto „Schach dem Herztod“ neben Herzforschung und mildtätigen Aufgaben der Information und Aufklärung. In Vorträgen, Workshops, auf Gesundheitsstraßen sowie anhand verschiedenster Drucksorten wird auf die Risikofaktoren für Herzerkrankun-

gen hingewiesen und werden Lösungen angeboten, um das eigene Herzinfarkt-Risiko zu minimieren beziehungsweise frühzeitig durch Eigeninitiative und Verbesserung des Lebensstils eine positive Veränderung herbeizuführen.

Weniger Todesfälle

Starben 1971 noch 46.692 Menschen in Österreich an Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (rd. 48% aller Todesfälle) waren es 2019 „nur“ noch 32.148 (rd. 39%). Damit sind die Erkrankungen aber immer noch Nummer eins bei den Todesfällen. Grund für die Reduktion ist die Verbesserung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen, die Organisation von Herzinfarkt-Netzwerken österreichweit, was zu einer Verkürzung der Behandlungszeiten im Herzkatheterlabor geführt hat.

”

Der Schwerpunkt der Arbeit muss auch künftig auf der Prävention von Herz-erkrankungen liegen.

Kurt Huber
Präsident Herzfonds

“